

## Gebetspause zum 1. Mai

Und Gott sah an alles, was gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. 1. Mose 1,31.

*Lied gesungen, gesprochen oder getanz:*

Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün, und lass mir an dem Bache die kleinen Veilchen blühen! Wie möcht ich doch so gerne ein Veilchen wieder sehn! Ach, lieber Mai, wie gerne einmal spazieren gehn!

Gott, Schöpfer allen Lebens, in jedem Kind schenkst Du uns ein wahres Wunder.

Halte in uns den Traum fest und die Sehnsucht wach, dass der weite Horizont deiner Schöpfung auch unseren Kindern zu einem guten Lebensraum wird.

Die geschenkte Freiheit zum Leben lass uns klug und umsichtig gebrauchen, damit mein Traum von der guten Schöpfung in der Zukunft unserer Kinder Wirklichkeit werde. Amen.

Ein langes oder ein ganzes Leben (ein Text von Axel Kühner)

Ein reicher Mann hat sich eine wunderbare Villa bauen lassen. Er bezieht sein Traumhaus mit all den herrlichen Räumen und Schätzen. Doch da mischt sich in seine Freude die Wehmut über die Vergänglichkeit des Lebens, und er denkt: „Wenn ich jetzt noch dreihundert Jahre leben könnte!“

Ob wir das überhaupt aushalten können, noch dreihundert Jahre zu leben? Und wäre das andererseits selbst dann nicht zu wenig für uns Menschen mit einer unstillbaren Lebenssehnsucht? – „Sieben Leben möchte ich haben. Und ich hab ein einziges nur!“ (Albrecht Goes) Verbirgt sich hinter diesem törichten Wunsch nicht der Trugschluss, dass sich ein Leben durch die Länge und Dauer erfüllt? Gott hat sich das menschliche Leben anders gedacht. Er hat es in drei Stufen geordnet. Sie alle drei zusammen bilden ein ganzes, volles und richtiges Leben. Die erste Stufe ist das irdische Leben. Aus einer Mutter werden wir als Menschenkinder geboren. Das ist ein Wunder, ein Geschenk. Aber das irdische Leben als Menschenkind wird immer wieder überschattet von Übel. Es bedarf der stetigen Erneuerung und Verwandlung. Die zweite Stufe ist das geistliche Leben. In einer Wiedergeburt werden wir von einem Menschenkind zu einem Gotteskind. Das ist auch ein Wunder und ein Geschenk. Das geistliche Leben, das Leben im Glauben zielt auf die dritte Stufe, das ewige Leben. In einer Auferstehung mit einem neuen Leib in einer neuen Welt vollendet sich das Leben. Alle drei Stufen bilden das ganze, volle Leben. Irdisches Leben in einer natürlichen Geburt als Menschenkind, geistliches Leben in einer Wiedergeburt als Gotteskind und ewiges Leben in einer Auferstehung für eine neue Welt, das ist ein ganzes Leben. Gehen wir alle drei Stufen aus. Gott wartet mit seiner ganzen Liebe auf uns, um uns - nicht unbedingt ein langes – ein ganzes und erfülltes Leben zu schenken. „Gleichwie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln!“ (Römer 6,4)

Immer mehr? (nach Heinrich Böll)

In einem Hafen liegt ein ärmlich gekleideter Mann in seinem Fischerboot und döst. Ein Tourist kommt hinzu und spricht ihn an: „Sie werden heute einen guten Fang machen.“ Kopfschütteln des Fischers. „Aber man hat mir gesagt, dass das Wetter günstig ist.“ Kopfnicken des Fischers. „Sie werden nicht mehr ausfahren?“ Die knappe Antwort: „Ich bin heute Morgen schon ausgefahren.“ „Aber wenn sie heute ein zweites, ein drittes, vielleicht

sogar ein viertes Mal ausführen, würden sie drei, vier, fünf, vielleicht gar zehn Dutzend Makrelen fangen!“ Der Fischer nickt. „Sie würden“, fährt der Tourist fort, „nicht nur heute, sondern an jedem günstigen Tag zwei- dreimal, vielleicht viermal ausfahren – wissen Sie, was geschehen würde?“ Der Fischer schüttelt den Kopf. „In einem Jahr könnten sie einen Motor kaufen, in drei oder vier Jahren vielleicht einen kleinen Kutter haben, ein Kühlhaus bauen, vielleicht eine Räucherei, später eine Marinadenfabrik. Sie könnten ein Fischrestaurant eröffnen, den Hummer ohne Zwischenhändler direkt nach Paris exportieren- und dann...“, dem Fremden verschlägt es vor Begeisterung die Sprache. „Dann“, fährt er mit stiller Begeisterung fort, „dann könnten Sie beruhigt hier im Hafen sitzen, in der Sonne dösen – und auf das herrliche Meer blicken.“ „Das tu‘ ich ja schon jetzt,“ sagt der Fischer und schließt langsam wieder die Augen.

Hilf uns, Erretter, mit dem auszukommen, was wir haben, uns, schenke uns die nötige Gelassenheit und ein wachsames Herz für die Fülle des Lebens. Alle meine Bitten sage ich mit Jesu Worten: **Vater unser im Himmel....**

Möge Gott deine Augen öffnen und dein Herz Gott selbst erkennen lassen.  
Möge Gott dich bei uns lassen.  
Möge Gott es geben, dass wir ein ganzes und erfülltes Leben vor uns haben.  
Möge Gott dir den Gebrauch deiner Sinne lassen.  
Möge Gott dir die nötige Kraft in aller Verzweiflung geben.  
Möge Gott niemals das Leben in unseren Adern verringern.  
Möge Gott seine schützende Hand über dir halten.  
Amen.

*Lied gesungen oder gesprochen (EG 501)*

Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt, des sich die Menschen freuen, weil alles grünt und blüht. Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner Weid, die Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud.

Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein! Die Blüt zur Frucht vermehre lass sie ersprießlich sein. Es steht in deinen Händen, dein macht und Güt ist groß; drum wollst du von uns wenden Mehltau, Frost, Reif und Schloß (Hagel).

Herr, lass die Sonne blicken ins finstre Herze mein, damit sich's möge schicken, fröhlich im Geist zu sein, die größte Lust zu haben allein an deinem Wort, das mich im Kreuz kann laben und weist des Himmels Pfort.

Mein Arbeit hilf vollbringen zu Lob dem Namen dein und lass mir wohl gelingen, im Geist fruchtbar zu sein; die Blümlein lass aufgehen von Tugend mancherlei, damit ich mög bestehen und nicht verwerflich sein.